

Der sächsische Erzähler

Wochenblatt für Bischofswerda, Stolpen und Umgegend.

Amtsblatt der Königl. Amtshauptmannschaft, der Königl. Schul-Inspection u. des Königl. Hauptsteueramts zu Dauten, sowie des Königl. Amtsgerichtes und des Stadtrathes zu Bischofswerda.

Diese Zeitschrift erscheint wöchentlich zwei Mal, Mittwoch u. Sonnabend, und kostet einschließlich der Sonntags- und erscheinenden „Betriffl. Beilage“ vierteljährlich 1 Mt. 50 Pf.

Bestellungen werden bei allen Postanstalten des deutschen Reiches, für Bischofswerda und Umgegend in der Expedition dieses Blattes angenommen. Siebenunddreißigster Jahrgang.

Inserate, welche in diesem Blatte die werthvollsten finden, werden bis Dienstag und Freitag früh 8 Uhr nommen und kostet die beiliegende Zeitschrift 10 Pf. geringster Inseratenbetrag 25 Pf.

Donnerstag, den 2. November d. J., von Vorm. 1/2 10 Uhr an,

sollen im Amtsgerichtshofe hier verschiedene Kleidungsstücke, darunter ein schwarzer Anzug, zwei Winterüberzieher und ein Pelz, eine goldene Damennähr, ein Uhrenarmband mit Medaillon, ein Schreibsecretär, ein Sopha, eine Wanduhr, ein Tisch, ein eiserner Gelschrank u. A. m. meistbietend gegen sofortige Zahlung versteigert werden.

Königliches Amtsgericht Bischofswerda, am 30. October 1882. Appolt, Ger.-Boll.

Das Ablagern von Schutt am sogenannten Ostwege darf nur in der Weise geschehen, daß der Schutt an der rechten Böschung des Weges (von der Stadt aus gerechnet) hinabrollt; keinesfalls ist derselbe auf der Planie des Weges liegen zu lassen und werden Zuwiderhandlungen hiergegen auf Grund § 366, u. 10 des Reichsstrafges.-Buches in jedem einzelnen Falle bis zu 60 Mark — oder mit Haft bis zu 14 Tagen geahndet. Stadtrath Bischofswerda, den 30. October 1882. Einj.

Zum Reformationsfest.

Umgeben von dem Glanz der reinen Wahrheit
Sieht ein Gestirn am Horizonte auf
Und leuchtend, wie der Tag in heller Klarheit,
Beginnt es kühnlich seinen Weltenlauf;
Die Geister folgen freudig seinem Fluge
Und schweben stolz dem lichten Sterne nach,
Der durch die Nachtgestalten, frei vom Truge,
Mit Selbennuth die Bahn zum Lichte brach.

Mit Hammerschlägen, hörst du sie erschallen?
Mit Hammerschlägen kündigt dort das Licht
Ein Glaubensheld, vor dem die Streiter fallen,
Weil klare Reinheit ihrem Wort gebührt:
Was menschlich ist, das muß von selbst vergehen!
Vor diesem Wahrspruch schwindet jeder Spott.
Ob Millionen Teufel vor ihm stehen,
Er wagt den Kampf und — fest steht ihm sein Gott.

So von dem heiligsten Gefühl durchdrungen,
Dem Eitelkeit und Egoismus fern,
Das keinem ränkelsücht'gen Spiel entspringen,
Erduldet Lebensmühen er sehr gern,
Um rein die Lehre wieder zu verkünden,
Die Menschewiß vom Ursprung abgebracht,
Das Falsche muß vor seinem Wort verschwinden
Und taghell wird die finst're Glaubensnacht.

Und mit dem Bibelbuch in seiner Rechten,
Das er befreit aus dunklem Sprachenbarn,
Weiß er sein Recht gewaltig zu verfechten
Und reißt die Geister aus gar manchem Wahn.
Das Unfehlbare schwindet von der Erde,
Mit dem der Mensch sich fälschlich angethan,
Und nichtig wird die heiligste Geberde,
Denn selbst den Frommsten sichts die Sünde an.

Voll Demuth beuge sich der Mensch im Staube
Vor seinem Gott im stillen Kämmerlein,
Sein Herz bewahrend, daß es selbst nicht laube,
Das beste Herz und sündenfrei zu sein;
Verbanne jedes ruhmjuchtsvolle Streben
Nach ird'cher Macht zur Lust der Eitelkeit,
Die Liebe nur laßt zu dem Himmel heben,
Den uns kein Schein der Heiligkeit verleiht.

So spricht der Held; wir lauschen seinen Worten
Und feiern jubelnd das Erinnerungsfest
An seine That, durch die er Held geworden,
Die von den Feinden Staunen selbst erpreßt.
Doch ist's genug mit diesem Festesfeiern?
Wie Luther eine Lehre reformirt,
So laßt die Reformation erneuern
Am eignen Herzen uns, wie sich's gebührt.
Bibl. Armg.

Politische Weltschau.

Die Zusammensetzung des aus den definitiven Wahlen am 26. Oct. hervorgegangenen preussischen Abgeordneten-Hauses läßt sich nunmehr übersehen, sie entspricht den Schlüssen, welche aus den am 19. October stattgehabten Urwahlen allgemein gezogen wurden. Die Parteien nach Rechts weisen eine erhebliche Verstärkung auf, der Wahlkampf, bei dem es sich für die am weitesten nach links stehenden Parteien der Seceffionisten und des Fortschritts nach den Ansagen ihrer Zeitungen darum handelte, den Conservativen und Freiconservativen, sowie den National-liberalen 70 Sitze abzujnehmen, ist entschieden zu Gunsten der Rechten ausgefallen. Wie groß die von dem Fortschritt und der Seceffion zur Schau getragene Zübersicht für einen unbedingten Sieg ihrer Fractionen noch kurz vor dem Entscheidungstage am 19. October war, erhellt wohl am deutlichsten aus dem Passus eines Artikels, der gleichlautend durch alle Parteiorgane ging. Es war darin wörtlich gesagt: „Die Schwächung der conservativen, die Stärkung der liberalen Seite der Volksvertretung als Wahlergebnis steht uns außer Zweifel; denn das bisherige Abgeordnetenhaus war infolge einer vorübergehenden Zustimmung in einer Weise zusammengesezt, die einer augenblicklichen Volksstimmung entsprechen mochte, niemals aber als Ausdruck der regelmäßigen, dauernden politischen Ansichten betrachtet werden konnte, und am wenigsten, der jetzt herrschenden Stimmung entspricht.“ Nicht minder hatte das fortschrittliche „D. Tgbl.“ als Ziel des Wahlkampfes hingesezt: „Es sei die deutsch-conservativ-clerical-polnische Mehrheit durch den Verlust von zehn Mandaten zu besitzigen, die Mehrheit von National-liberalen, Freiconservativen und Deutsch-conservativen sei durch den Verlust von 20 Sitzen unmöglich zu machen, die liberale Partei sei die einzige, welche eine gleichzeitige Mehrheit zu bilden aus ein nach bestimmten Principien geleitetes

Regiment zu stützen im Stande sei, sobald ihr Schwerpunkt (nämlich der der Liberalen) nicht in ihrem rechten Flügel liege und um diese Mehrheit zu bilden, müßten die vereinigten Conservativen und das Centrum 70 Sitze verlieren.“ An der Hand des Wahlergebnisses möge nun unter Vergleichung der früheren und jetzigen Stärke der Parteien dargelegt sein, wie wenig die Siegesgewißheit der extremen Linken zutreffend gewesen ist. Das preussische Abgeordnetenhaus besteht aus 433 Mitgliedern, die Majorität beträgt sonach 217. Keine der verschiedenen Parteien oder Fractionen erreichte in der früheren Zusammensetzung diese Ziffer; es zählten nach den Angaben der liberalen Blätter in der letzten Session die Conservativen 109, die Freiconservativen 49, zusammen also 158, das Centrum 98, die National-liberalen 84, der Fortschritt 39, die Seceffionisten oder liberale Vereinigung 20 Mitglieder, der Rest kam auf 16 Polen, 2 Dänen und Wölbe. Die Aufstellungen der conservativen Organe weichen hiervon ein wenig ab, sie berechneten die Zusammensetzung beim Schluß der Session auf 118 Conservative, 54 Freiconservative, 99 Centrummitglieder, 87 National-liberale, 39 Fortschrittler, 20 Seceffionisten, 18 Polen, 2 Dänen und den Rest bildeten die keiner Fraction Angehörigen.

Von den neuen Wahlen sind bis jetzt in Berlin 425 bekannt und davon gehörten nach annähernd sicherer Abschätzung den Conservativen 133, den Freiconservativen 46, dem Centrum 92, den National-liberalen 63, den Seceffionisten 19, dem Fortschritt 38, den Polen 17, den Dänen 2, den Wölben 3, den sonstigen liberalen Schattierungen 5 und einer der süddeutsch-demokratischen Richtung an, außerdem sind noch fünf Minister gewählt worden. Da nur noch von acht Wahlen das Ergebnis fehlt, so wird im großen Ganzen keine erhebliche Veränderung in dem hier gegebenen Zahlenverhältnis der einzelnen Parteien mehr eintreten, denn verhältnißmäßig die acht außerordentlichen Wahlen auf die Fractionen gleichmäßig, so würden sich die Ziffern nur um je ein

erhöhen. Wir lassen dies aber einstweilen außer Acht und es stellt sich demnach, wenn man die angeführte Berechnung der liberalen Organe zu Grunde legt, bei den Conservativen der Gewinn auf 24, sie sind außer den Polen, die einen Sitz eroberten, die einzige Partei, welche überhaupt einen Zuwachs zu verzeichnen hat, denn die Freiconservativen verloren drei, das Centrum sechs, die National-liberalen 21 Sitze, die Seceffionisten einen und der Fortschritt einen Sitz. Die Verschiebung der Parteien ist also derart vor sich gegangen, daß die Mittelpartei der National-liberalen die größte Einbuße zu verzeichnen hat, die Conservativen gehen am stärksten aus den Wahlen hervor. Auch diesmal hat keine der einzelnen Parteien die Majorität erlangt, die beiden conservativen Fractionen zählten unter Hinzurechnung der Minister zusammen 184 und falls das Centrum in einigen Fragen wieder mit den Conservativen gehen sollte, so würde diese von liberaler Seite als angefochtene Majorität jetzt sogar 276 betragen. Die Niederlage der Linken muß man, wie dies schon früher hervorgehoben ward, in Anbetracht der außerordentlichen Anstrengungen, welche namentlich der Fortschritt für die Wahlen unternommen, als eine eklatante bezeichnen, eine Thatfache, die bisher nur wenige der betreffenden Parteiorgane zugestanden haben. Mühte doch die liberale „Wagn. Ztg.“, es sei schwer begreiflich, daß ein großer Theil der liberalen Presse, die Mehrzahl der Berliner Blätter voran, sich über den wirklichen Stand der Dinge nicht klar sei, oder es aus taktischen Rücksichten, ergeben erachte, den Stand der Dinge, welcher noch nicht bekannt werden zu lassen, das heißt nicht sichtlich nicht sehen wolle. Unbedingt möglich ist, daß solcher Scheitlungsgrund nicht ausgeschlossen werden kann, wenn die Thatfachen eingestanden werden, denn ein arztliches Gebahren kann von Liberalen nur im Spott der Conservativen erachtet werden. Die Wahlen sind für die liberalen Parteien, wie man sieht, ein sehr großer Verlust, und es ist zu erwarten, daß der Verlust der Minister die liberalen Parteien nicht entspricht, wie schon aus dem oben